

FEBRUAR
MÄRZ 2016



GEMEINDEBLATT

AUS DEM INHALT:

GLOCKENGESCHICHTE(N)

Seite 2

KRIPPENSPIEL UND

SPIEL ZUR NACHT

Seite 4-5

FLÜCHTLINGSHILFE

Seite 6-7

AUS DEM

KIRCHENVORSTAND

Seite 8-9

TRAUGOTT

Seite 11

GOTTESDIENSTTERMINE

Seite 12-15

BESONDERE

VERANSTALTUNGEN

Seite 17-20



0 M A R T I A • H U I F • D S • P O T

Foto: Glocke (15. Jh.) aus
der Dorfkirche Plauen.
Von Prof. Gurlitt gezeichnete Inschrift der Glocke

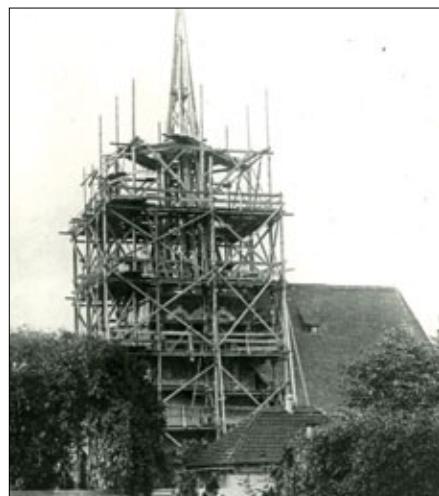
Die Titelbilder des Gemeindeblattes 2016 zieren Glocken und manches, was mit Glocken zusammenhängt. Im Dezember 1946, also vor 70 Jahren, erklangen erstmals die Glocken der zerstörten Zionskirche auf

dem Turm der Auferstehungskirche. Warum und wie es dazu kam, will Ihnen die Titelbildserie 2016 näher bringen, mit geschichtlichen Fakten, aber auch einigen sich darum rankenden Geschichten.

Über 400 Jahre auf dem Turm

Die Reparatur der Turmuhr brachte es 1892 an den Tag: der Turm ist baufällig und muss erneuert werden. Der erste große Turmumbau seit 1467 wird beschlossen, nicht zuletzt deswegen, weil Traugott Bienert der Gemeinde vier neue Glocken finanziert. Über 400 Jahre haben drei Glocken ihren Dienst in Plauen getan. Aus Respekt vor diesem Alter holt man vom renommierten Kunsthistoriker Prof. Cornelius Gurlitt ein, das feststellt: „Einen eigentlich künstlerischen Werth besitzen die Glocken ... nicht. Wohl aber wäre es wünschenswert, wenn sie ihres hohen Alters wegen erhalten würden.“

Aus den Folgevorgängen gewinnt man den Eindruck, dass dieser Rat dem Kirchenvorstand lästig war. 1893 schenkte man die beiden größeren Glocken dem eben erbauten Rathaus Plauen als Schlagglocken für die Uhr. Sie kamen 1993 bei der Rekonstruktion des Rathauses ins Stadtmuseum. Nach mehrjährigem Drängen wurde das Einschmelzen der kleinen und ältesten Glocke



Umbau des Turms der Kirche von Plauen 1893, um die drei Glocken aus dem Mittelalter durch vier von Bienert gestiftete ersetzen zu können

erreicht. Die Kirchgemeinde kassiert 1904 dafür den Materialwert von 93,50 M. So verwerflich letzteres ist, hat das Verschenken der beiden größeren Glocken bewirkt, dass diese als wohl älteste erhaltene Glocken Dresdens heute noch vorhanden sind. Andernfalls hätten sie, wie drei der vier Bienertschen Glocken, 1917 für Kriegszwecke abgeliefert werden müssen. Aber dazu in einer späteren Ausgabe mehr.

Text: Chr. Pollmer; Foto: Archiv



als ich den Monatsspruch für Februar las, suchte ich nach der Parallele zum Vaterunser und kam darüber ins Grübeln. In Mk 11,25 steht: *Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemanden habt, damit auch euer Vater im Himmel euch verzeuge eure Übertretungen.* Das ist eine klare Ansage. Wir können erst dann Vergebung erwarten, wenn wir selber anderen vergeben haben.

Im Vaterunser heißt es: *Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.* Vergebung empfangen und anderen vergeben stehen hier mehr auf einer Ebene. Das Vaterunser ist aber ein Gebet, eine Bitte, auf die Gottes Antwort gerade lautet: Vergebt, so wird auch euch vergeben. Ein hoher Anspruch. Halten wir das aus? Werden wir dem immer gerecht?

Nach einem kleinen Streit bin ich leicht bereit, dem anderen die Hand zu geben. Ein beleidigendes Wort kann ich mal über hören. Aber wie geht es mir, wenn ich Opfer eines Einbruchs geworden bin oder einen lieben Menschen durch einen fremd verschuldeten Verkehrsunfall verloren habe? Dann wird es mir sehr schwer fallen, sogleich an Vergebung zu denken. Doch halt. Wer sagt denn, dass es *sogleich* sein muss? Vergebung braucht Zeit, manchmal viel Zeit. Vergebung braucht auch

Kraft und Selbstvertrauen. Was ist aber, wenn ich das alles nicht habe? Dann kann die Antwort in Mk 11,24 unmittelbar vor dem Monatsspruch liegen: *Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, dass ihr's empfängt, so wird's euch zuteilwerden.* Unser Glaube hilft auf dem Weg zur Vergebung. Gott wird uns die nötige Zeit, die Kraft und das Selbstvertrauen geben. *Und wenn ihr steht und betet, so vergebt.* Den anderen in unser Gebet einschließen, an ihn denken. Auch das kann ein Stück Vergebung sein. Vielleicht hadert er gerade mit seinem Unrecht. Oder er sucht im Gespräch mit Gott nach Wegen, sein Unrecht wiedergutzumachen. Mein Schuldiger hat möglicherweise Hemmungen, mir nach einer Verfehlung überhaupt noch einmal zu begegnen. Dann kann ich den ersten Schritt machen, auf den anderen zugehen, den Weg für eine Versöhnung ebnen. Wenn ich so weit gekommen bin, dann darf ich erwarten, dass mir Vergebung zuteil wird.

Mögen Sie im Gebet Wege finden, inneren Frieden mit Menschen zu schließen, die Sie auf irgend eine Weise verletzt haben. Dies wünscht Ihnen im Namen des Redaktionskreises

„Krippen-Spiel oder einige Varianten zur heiligen Nacht“ Aufführung am Heiligabend in der Paul-Gerhardt-Kirche

Im Krippenspiel zum Heiligabend 2015 erlebten die Zuschauer in den Hauptrollen nicht die Hirten oder Maria und Josef, sondern Kinder, die auf einem Dachboden herumstöbern. Dort finden sie in alten Kisten einige sonderbare Gegenstände, die sie mit der Weihnachtsgeschichte in Verbindung bringen: Ein Megaphon für den Herold, der die Botschaften des Herodes verkündet. Windeln für



Der Engel verkündet auch den Soldaten die frohe Botschaft

wieder auf die Fährte der ursprünglichen Geschichte führt. Am Ende wird alles geordnet und die Kinder stehen mit den Figuren der Weihnachtsgeschichte an der Krippe und singen.

An dieser Stelle allen Mitwirkenden vor und hinter den Kulissen ein großer Dank, besonders an den Autor Uwe Claus und den Regisseur Stephan Hoberg.

Auch ein Megaphon kommt auf dem Dachboden zum Vorschein

das Jesuskind. Eine Taschenlampe für die Soldaten, die nach dem neu geborenen König suchen sollen. Die Kinder erzählen sich gegenseitig die alte Geschichte, wobei in deren Ablauf einiges durcheinander gerät. Zum Glück finden sie auch eine alte Bibel, die sie immer

Text: A. Jaschinski; Fotos: S. Hoberg



Am Schluss passen alle Teile der Geschichte zusammen

„Die Drei mit dem Kamel“

Das Spiel zur Nacht in der Auferstehungskirchgemeinde

Das Spiel zur Nacht am Heiligabend brachte die Heiligen Drei Könige auf die Bühne – drei Wahrsager und Scharlatane. Sie glaubten selber nichts von dem, was sie anderen sagten. Doch sie wussten nicht, dass sie mit ihrem Handeln genau



Herodes ist beeindruckt vom Magier Balthasar

Gottes Plan erfüllen. Zum Ende des Spiels gab es folgenden Dialog zwischen ihnen:

Caspar: Und wenn wir nun tatsächlich Recht hätten? Wenn wir uns total geirrt haben und genau deshalb Recht hätten?

Balthasar: Wenn wir gelogen haben, dass sich die Balken biegen und doch genau die Wahrheit gesagt hätten?

Melchior: Wenn wir an nichts von dem,

was wir taten, wirklich geglaubt haben und gerade dadurch Gott gefunden hätten?

Das Spiel endet mit Caspars Worten „Ich dachte ja nur, wenn wir Recht hatten, weil wir Unrecht hatten, also wenn das Kind da der wirkliche König war, der zukünftige gerechte Herrscher. Und wenn wir ihm alle unsere Gaben also ganz zu Recht

mitgegeben haben ... Ich sage dir, dann werden wir noch in zweitausend Jahren durch die Gegend laufen und diese Geschichte erzählen.“



Text und Fotos:

R. Gütz

Großer Beifall für Spieler, Regisseur und Autor

Sorgen für viele

Aktivitäten der Kirchgemeinden im Dresdner Süden für Flüchtlinge

Die Sorgen abbauen, indem man für Hilfsbedürftige sorgt – dieser Gedanke treibt viele Menschen im Dresdner Süden an, Flüchtlingen beizustehen. Auch aus den Kirchgemeinden haben sich zahlreiche Helfer gefunden, die verschiedene Aufgaben ehrenamtlich wahrnehmen.

Seit September findet im Flüchtlingscamp in der Nöthnitzer Straße alle 14 Tage samstags ein Kaffetrinken statt. Mitgebrachter Kuchen wird verteilt, Kaffee stellt das Camp. An den Tischen entwickeln sich Gespräche, vielfach mit Gesten oder Zeichnungen, wenn die Sprache an Grenzen stößt. Mit Kindern wird gespielt, gepuzzelt und gebastelt. Fast immer sind Musikanten anwesend, die mit Posaunen, Geigen oder Gesang auftreten. Aus dieser Aktion entwickelten sich schon persönliche

Beziehungen, direkte Kontakte bis hin zu familiärer Aufnahme und Hilfe beim weiteren Aufenthalt.

An gleicher Stelle wird wöchentlich mit Kindern aus Flüchtlingsfamilien gesungen, getanzt und gespielt. Seit über drei Monaten finden sich montags mal 15, mal 25, mal noch mehr Kinder zusammen, manchmal auch mit ihren Eltern. Deutsche Kinderlieder mit viel Rhythmus und Bewegung stehen auf dem Programm und so wird auch etwas zum Lernen der Sprache getan.

Deutschunterricht für Erwachsene ist ein wichtiger Teil der Aktivitäten in den Plauener Flüchtlingscamps Nöthnitzer Straße und Schleiermacherstraße. Ende Oktober fand im Gemeindehaus Reckestraße ein 14-tägiger Intensivkurs mit 15 Teilnehmern statt. Anfang Oktober bezogen 70 männliche Flüchtlinge die alte Schule auf der Schleiermacherstraße. Die Johanniter-Camp-Leitung bat dringend um einen Sprachkurs, der Starttermin war schon ausgehängt und Erwartungen bei den Flüchtlingen waren geweckt. Auf so schnellen Start war niemand richtig vorbereitet und noch am Vorabend des geplanten ersten Kurses gab es viele Unklarheiten und Unsicherheiten, z.B. hinsichtlich der eigenen Kompetenz zum Unterrichten,



Vorbereitete Kuchenteller im Camp auf der Nöthnitzer Straße

des Lehrmaterials oder der Verständigung. Die Muttersprache der Flüchtlinge ist Arabisch, Urdu bzw. eine andere uns unbekannte Sprache und auch Analphabeten sind unter ihnen. Würden die Männer aus ganz anderen Kulturkreisen auch Frauen als Lehrende akzeptieren? Die meisten sind ja Moslems. Trotz vieler Fragen fand sich eine genügend große Gruppe von Frauen und Männern, so dass wöchentlich montags, mittwochs und freitags vier Deutschkurse von jeweils zwei Stunden durchgeführt werden können. Dabei machen auch die Lehrenden interessante Erfahrungen. Ungewohnte kulturelle Eigenheiten erfordern manchmal viel Geduld. Da zahlreiche Flüchtlinge inzwischen Anspruch auf externe professionelle Deutschkurse haben, können einige Helfer voraussichtlich in andere Camps wechseln. Trotzdem bleibt als Aufgabe die Begleitung der Flüchtlinge bei Alltagsfragen, z. B.



Beim Sprachkurs in kleiner Gruppe im Camp Schleiermacherstraße

wie Fahrkarten aus dem Automaten gelöst werden können, wo es gute Einkaufsmöglichkeiten gibt oder was beim Umgang mit Behörden zu beachten ist.

Eine Reihe von Einzelaktionen könnte noch genannt werden: Flüchtlinge wurden zu Konzerten mitgenommen, mehrere Weihnachtsfeiern wurden durchgeführt, z.B. mit Grillen im Kirchengelände und – für Mütter mit Kindern – im Gemeindehaus der Auferstehungskirche. Weiterhin wird in der zentralen Kleiderkammer der Johanniter in der Schleiermacherstraße regelmäßig beim Sortieren der Spenden geholfen.

Sorgen gibt es auf beiden Seiten: unser Land wird sich verändern, die Flüchtlinge müssen ein neues Leben im fremden Land gestalten. Gehen wir weiter aufeinander zu, nur so können diese Sorgen kleiner werden.

*Zusammengestellt nach Informationen von
C. Blank, U. Haselbach, R. Krien, C. Unger
von Chr. Pollmer;*

Fotos: R. Krien, Chr. Pollmer



Blick in die Kleiderkammer der Johanniter-Unfallhilfe für Flüchtlinge in Dresden

Kirchenfenster der Auferstehungskirche

Vielleicht haben sie es auch schon bemerkt: Unsere schönen Kirchenfenster zeigen leider erste Schäden. Es fehlen Teile, die herausgefallen sind. Im Bauausschuss und Kirchenvorstand haben wir einen großen Schrecken bekommen, wissen wir doch, dass viele Spendengelder aus der Gemeinde eingeflossen sind, um unserer Kirche einen schönen und würdigen Chor zu gestalten, nachdem so lange Zeit keine farbigen Fenster im Chor waren. Die ursprünglichen waren ja einer Druckwelle im Krieg zum Opfer gefallen. Neue wurden in den 90er Jahren beauftragt und 2003 eingebaut. Wir alle wollten zeitgemäße Chorfenster. Beeindruckend war und ist die Leuchtkraft und die Plastizität der Motive, so wie sie sich uns heute zeigen. Hervorgerufen wird diese Wirkung nicht nur durch die Struktur im Glas, sondern vor allem durch eine damals neue Klebetechnik, bei der bis zu fünf Scheiben übereinander auf das Trägerglas mit eingefärbtem Leim aufgebracht werden. Diese wurde damals hoch gelobt, und es wurde versichert, dass der verwendete Leim besonders haltbar und strapazierfähig sei. Da die Klebetechnik in vielen industriellen Bereichen eine große Rolle spielt, zweifelte niemand an der Haltbarkeit. Jetzt, 12 Jahre später, zeigt sich der Irrtum: Der Kleber hält den klimatischen

Bedingungen in unserer Kirche nicht stand, trocknet aus und wird spröde. Zunächst wurden mehrere Glasfachbetriebe zu Rate gezogen. Die gemachten Vorschläge waren entweder technisch nicht nachvollziehbar oder hätten das Gesamtbild der Fenster nachhaltig beeinträchtigt, so dass von der ursprünglichen Wirkung nichts geblieben wäre. Sie wurden daher vom Bauausschuss nicht befürwortet. Im weiteren Verlauf haben wir Rücksprache mit der Leiterin des Restaurierungsreferats im Landesamt für Denkmalpflege gehalten. Dort erfuhren wir, dass es kein anerkanntes Verfahren zur Restaurierung solcher Gläser gibt. Aus der Fachhochschule Erfurt, Fachrichtung Konserverung und Restaurierung kam der Vorschlag, eine Masterarbeit zu dem Thema schreiben zu lassen, in der ein Konzept erarbeitet wurde. An dieser Stelle sei Frau Proetzel herzlich für die Arbeit gedankt. Wir sahen schon die Rettung unserer Fenster vor uns. Als wir den Auftrag dann an eine Diplom-Restauratorin für Glasmalerei und Glasfenster geben wollten, entpuppte sich leider der gemachte Vorschlag als nicht tragbar: Der Kostenvoranschlag sah nicht nur die Restaurierung der lockeren und gelösten Scheiben vor, sondern die Restauratorin verlangte eine Klimauntersuchung für ein Jahr mit einer Raumsimulation. Daraus

sollten Maßnahmen abgeleitet werden, die den Verfall des übrigen originalen Klebstoffs verhindern sollten. Um keinen Misston aufkommen zu lassen: Der Erhalt des Ist-Zustandes ist ein normaler Grundsatz in der Restaurierung. In unserem Fall hätte das voraussichtlich die Anschaffung von Sonnenschutzfenstern und eine durchgehende Temperierung der Kirche bedeutet. Trotz all dieser Maßnahmen wäre es nicht gewährleistet, dass die Zerstörung aufgehalten würde. Außerdem hätte dies den Neuanschaffungspreis der Fenster von damals 65.000 DM weit überschritten. Die Erhaltung wäre doppelt

so teuer wie der ursprüngliche Preis der Fenster. Dabei sind die Folgekosten für Wärmeschutzverglasung und Heizung der Kirche noch nicht mit eingerechnet!

Der Kirchenvorstand hält es daher für unverantwortlich sich unter diesen Umständen weiter für den Erhalt unserer Chorfenster auszusprechen. Auch wenn wir wissen, wie bitter diese Entscheidung besonders für die Spender, aber auch für alle anderen ist, denen unsere Kirche am Herzen liegt. Wir haben daher beschlossen, die Fenster zu belassen wie sie sind und gegebenenfalls neue gestalten zu lassen.

M. May

Namensvorschläge für Kindergarten der Auferstehungskirchgemeinde **Heißt du vielleicht ...?**

So fragt die junge Königin das kleine Männlein und sie rätselt und rätselt und findet am Ende durch viel Fleiß und Ausdauer seinen Namen. Heißt er vielleicht ...? Diese Frage stellen sich immer wieder Kinder, Eltern und Mitglieder unserer Kirchengemeinde, wenn es um unseren Kindergarten geht. Nun soll es endlich soweit sein – wir wollen unserer Krausestraße 2+3 einen Namen geben. Jede und jeder, egal ob groß ob klein, Eltern, Kinder, Gemeindeglieder – wem unser Kindergarten am Herzen liegt und wer kreativ und fleißig ist, ist herzlich eingeladen, sich mit Namensvorschlägen einzubringen.

Es braucht natürlich auch ein wenig Ausdauer. Denn wer einen schönen Namen vorschlagen möchte, sollte gleichzeitig eine Begründung dazu liefern, warum unser Kindergarten gerade diesen Namen tragen soll. Immerhin gibt es mehr als drei Tage und drei Nächte Zeit. Vorschläge (und Begründungen) können bis zum 31.03.2016 im Pfarramt oder direkt im Kindergarten abgegeben werden. Wir sind gespannt und freuen uns – und eines ist jetzt schon sicher: „Rumpelstilzchen“ ist es nicht ...

Herzliche Grüße vom Kindergarten-
ausschuss,

K. Kawan

Danke für alle guten Gespräche



Der erste Teil meines Vikariats geht nun dem Ende entgegen und es ist damit Zeit, Rückschau zu halten. Seit September durfte ich bei Ihnen in den Gemeinden sein. Ich habe vor allem die Arbeitsfelder der Gemeindepädagogik genauer kennengelernt, durfte mich ausprobieren und habe viele neue Erkenntnisse gewonnen. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz besonders bei Uwe Claus. Er hat mir einen umfassenden Einblick in seine Arbeit ermöglicht, mir Freiheiten gegeben, um mich in den Kontexten der Gemeindepädagogik auszuprobieren und mich an seinem reichen Erfahrungsschatz und seinen Ideen teilhaben lassen, indem er mir immer wieder gute Tipps für

meine Arbeit gegeben hat. Auch die Begegnungen mit vielen Kindern und Jugendlichen ihrer Gemeinden haben mir immer wieder große Freude bereitet. Ich möchte mich auch für alle guten Gespräche bedanken, ob im Gemeindehaus „zwischendurch“, nach dem Gottesdienst in der Kirche, beim Kirchencafé oder auch vor und nach der Christenlehre. Ich bin sehr froh, dass ich den gemeindepädagogischen Teil meines Vikariats in Ihren Gemeinden machen durfte. Mit vielen guten Erfahrungen werde ich ab 1. März 2016 mein Vikariat in der Lukaskirche fortsetzen. Ich würde mich freuen, wenn ich das ein oder andere bekannte Gesicht im Gottesdienst oder auch zu einem anderen Anlass wiedersehe.

Stephan Hoburg

Sommerfest in Paul-Gerhardt: Eine große Bitte!

Liebe Gemeindeglieder, für den 12. Juni ist unser diesjähriges Sommerfest geplant. Doch uns fehlen Ideen und Mitmacher! Darum bittet Sie unser Kirchenvorstand, bei der Vorbereitung und Durchführung um Ihre Hilfe. Wer Zeit, Kraft und vor allem Lust hat, sich dafür einzusetzen, dass es wieder ein schönes Fest für unsere



Gemeinde wird, komme bitte am Donnerstag, den 11. Februar, 19.00 Uhr zu einer ersten Ideenkonferenz in unser Pfarrhaus Windbergstraße 20. Wer an dem Tag verhindert sein sollte und uns unterstützen möchte kann sich auch telefonisch, persönlich oder per E-Mail in unserem Pfarramt melden.

Jeremy im Zwerghaus

Bevor Sie jetzt gleich die ultimative Diskussionsbeendigungsfrage stellen, ob wir denn keine anderen Sorgen hätten, möchte ich noch kurz meine Begeisterung für die mir kürzlich zu Ohren gekommene Idee kundtun, dem Kindergarten der Auferstehungskirchgemeinde Dresden-Plauen einen neuen Namen zu geben. Juchhe! Ein neuer Name. Damit hatte schon Atrejo das ganze Land Phantasien vor dem Nichts gerettet. Gibt es eine neue unendliche Geschichte? Droht unserem Kindergarten Gefahr? Etwa durch die phantasievollen Namen der Zwerghäuser, Knirpsenburgen und Kunterbuntvillen, und wie die anderen Kindergärten heute noch so heißen? Konnten sich die Eltern und einige Kinder den sachlich korrekten aber eben auch etwas komplizierten Namen etwa nicht so gut merken? Oder ist es einfach jemand leid, jedes Mal „Kindergarten der Auferstehungskirchgemeinde Dresden-Plauen“ (und da habe ich das evangelisch-lutherisch schon weggelassen) auf die Anmeldeformulare, Elternbriefe und Essenbestellungen zu schreiben. Mir egal, ich bin schon ganz aufgeregt, wie das Kind und sein Garten künftig heißen wird. Aber Obacht! Namensfindungen sind eine diffizile Angelegenheit. Bei meinen Kindern zum Beispiel habe ich ja auch lange überlegt, bevor dann meine Frau

entschieden hat. Kreativ soll's sein, aber nicht zu verrückt. Modern, aber auch traditionell. Inhaltlich mit Aussage, aber nicht kompliziert. Kindgerecht, jedoch mit Anspruch usw. Was noch wichtiger ist: so ein Name muss auch von den potentiellen Namensbenutzern in den täglichen Sprachgebrauch übernommen werden wollen. Wie Sie als regelmäßige Leser wissen, kämpfe ich ja bis heute einen schier aussichtslosen Kampf um die Akzeptanz des schlichten Namens dieses Kirchenbriefgemeindenachrichtendingsbums, das Sie hier gerade lesen. Von wegen Schall und Rauch. Fragen Sie mal einen Lehrer, wer im Deutschaufsatz meist besser wegkommt, Jeremy-Justin oder Johann-Friedrich? Oder fragen Sie die Firma Ford, deren Automodell Pinto in Brasilien auf eher geringe Kaufnachfrage stieß, weil Pinto dort umgangssprachlich, nun ja, Pimmelchen bedeutet. Nein, zur Namensfindung gehören Fachleute ans Werk, die sich mit den Fallstricken der Sprache bestens auskennen, die verantwortungsvoll und mit hoher Sachkenntnis zu Werke gehen und mit künstlerischem Geschick zu begeistern wissen. Kurz gesagt, das werd' ich wohl mal wieder selber machen müssen. Und da die besten Ideen meist die naheliegenden sind, schlage ich vor, wir nennen den Kindergarten in Zukunft: Traugott

GOTTESDIENSTE FEBRUAR 2016

Monatsspruch: Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt. Mk 11,25

Auferstehungskirchgemeinde	
7. Februar – Estomihi 1 Kor 13,1-13 Kollekte für Gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki anschl. Kirchenkaffee
10. Februar – Aschermittwoch	
14. Februar – Invokavit Hebr 4,14-16 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
21. Februar – Reminiszere Röm 5,1-11 Kollekte für Besondere Seelsorgedienste	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
28. Februar – Okuli Eph 5,1-8a Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Dr. Rabe -Kantorei-

In der Auferstehungskirchgemeinde und der Zionskirchgemeinde findet i. d. R. jeden Sonntag

GOTTESDIENSTE FEBRUAR 2016

Jahreslosung:

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen
seine Mutter tröstet.
Jes 66,13

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
10.30 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
	19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in St. Paulus Auftakt der Bibelwoche
10.30 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
10.30 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe anschließend Kirchencafé
10.30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl in Coschütz Pfarrer Sawatzki	9.00 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki

auch Kindergottesdienst statt. – Kollektenzweck und Predigttext können ggf. abweichen.

GOTTESDIENSTE MÄRZ 2016

Monatsspruch: Jesus Christus spricht: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!

Joh 15,9

Auferstehungskirchgemeinde	
6. März – Lätare 2 Kor 1,3-7 Kollekte für Lutherischen Weltdienst	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl OLKR i.R. Karstädt Großer Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee mit Verkauf von fair gehandelten Produkten
13. März – Judika Hebr 5,7-9 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl OLKR i.R. Lerchner -Posaunenchor-
20. März – Palmarum Phil 2,5-11 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden – Pfarrer Sawatzki -Junge Kantorei-
24. März – Gründonnerstag 1 Kor 11,23-26 Kollekte für die eigene Gemeinde	19.30 Uhr Tischabendmahl Pfarrer Sawatzki
25. März – Karfreitag 2 Kor 5,14b-21 Kollekte für Sächsische Diakonissenhäuser	9.30 Uhr Gottesdienst mit Aufführung der Kantate „Die sieben Worte des Erlösers“ von Colin Mawby Pfarrer Sawatzki -Kantorei-
27. März – Ostersonntag Kol 3,1-4 Kollekte für die eigene Gemeinde 1 Kor 15,1-11 Kollekte für Jugendarbeit der Landeskirche	6.00 Uhr Osternachtfeier mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki 9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sawatzki Großer Kindergottesdienst - Kurrende-
28. März – Ostermontag 1 Kor 15, 12-20 Kollekte für die eigene Gemeinde	

GOTTESDIENSTE MÄRZ 2016

Jahreslosung:

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen
seine Mutter tröstet.
Jes 66,13

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
10.30 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag und Kindergottesdienst mit anschließendem Imbiss in Coschütz (siehe Seite 17)	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikant Wagner
9.00 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9.00 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9.00 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10.30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl Pfarrer Dr. Rabe
	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Taufgedächtnis in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe anschließend Osternestersuche im Pfarrgarten Gittersee	

auch Kindergottesdienst statt. – Kollektenzweck und Predigttext können ggf. abweichen.

Kirchvorstehertag am 9. Januar 2016 in der Dreikönigskirche

Unter dem Thema „Zukunft – Kirche. Geistlich leiten in der Großstadt“ folgten Kirchvorsteher und Synodale der Einladung von Landesbischof Dr. Rentzing. Es war der Auftakt von insgesamt 12 Veranstaltungen dieser Art in Sachsen. Nach einer kurzen Andacht hielt der Landesbischof sein Impulsreferat zum Thema. Wie kann Kirche in Zukunft aussehen, bei immer kleiner werdenden Ressourcen? Dem Bischof ist es wichtig, schon jetzt darüber nachzudenken, wenn 2019 wieder Kürzungen/Anpassungen die Landeskirche bedrängen werden. Er nahm uns mit hinein in seine geistliche Sichtweise und ermutigte uns, Dinge neu zu sehen. Kirchen in der Großstadt haben die Chance einander zu dienen. Jede Gemeinde hat ihre eigenen Charisma, ihre Gaben und Stärken. Diese erkennen und seine Bestimmung finden und leben ist eine

spannende Vision.

Von diesen Gedanken angeregt wurden die Teilnehmer in Gruppen aufgeteilt und diskutierten zu folgenden drei Fragen:

1. Worin sehen wir unsere wichtigste Aufgabe in unserer Gemeinde?
 2. Wo stehen wir uns bei der Erfüllung dieser Aufgabe selber im Weg?
 3. Wo stehen uns landeskirchliche Strukturen bei der Umsetzung im Weg?
- Es kam zu angeregten Gesprächen und vielen Ideen und Denkanstößen. Im großen Plenumsgespräch hörte der Landesbischof unsere Antworten und versprach, dass nicht einer der Gedanken verloren geht. Er wird alles analysieren und in seinem Herzen bewegen.

Nach dem Mittagessen feierten wir gemeinsam Gottesdienst und Abendmahl und gingen ermutigt und gestärkt auseinander.

U. Preusker

Neue Paramente für die Auferstehungskirche



Ein Entwurf zum grünen Parament

Seit einiger Zeit bitten wir im Gottesdienst am Ausgang um Spenden für unsere neuen Paramente. Das sind die textilen Schmuckbehänge am Altar, an der Kanzel und am Lesepult. Paramente

tragen die liturgischen Farben des Kirchenjahres: Schwarz und Rot hängen nur wenige Tage, Violett und Weiß etwas länger, Grün ein halbes Jahr. Deswegen waren unsere schönen alten Paramente aus der Bauzeit unserer Kirche unterschiedlich gut erhalten. Das schwarze kann jetzt schon über hundert Jahre gut genutzt werden, das violette und rote konnte in den vergangenen zwei Jahren restauriert werden und schmückt jetzt wieder den Altarraum. Dafür haben

wir großzügige Spenden erhalten. Nur das weiße und das grüne waren so zerschlissen, dass sie ausgesondert werden mussten. Das was Sie in den vergangenen Jahren gesehen haben, war nur eine Übergangslösung. Deshalb hat jetzt der Kirchenvorstand beschlossen, den weißen und grünen Paramentesatz neu in

moderner Form anfertigen zu lassen. Die Dresdner Textilgestalterin Annett Hildebrand hat uns je zwei Entwürfe vorgestellt, aus denen der Kirchenvorstand ausgewählt hat. Grün ist in Arbeit und soll zu Erntedank eingeweiht werden, Weiß soll Ostern 2017 folgen. Dafür bitten wir Sie sehr herzlich um Spenden.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Weltgebetstag - Freitag, 4. März 2016 – Kuba

Die Weltgebetstagsliturgie 2016 kommt aus Kuba. Geprägt von Jahren des Embargos, dem Stolz auf die nationale Eigenständigkeit und den positiven Errungenschaften der Revolution, steht Kuba heute an der Wende zur Öffnung. Die Texte der Frauen bekommen somit „prophetischen“ Charakter: Die Vision eines Lebens in Gerechtigkeit und Frieden, einer gerechten Gesellschaft, die auch alle am Rande Stehenden einschließt, verbindet sich mit der Selbstverpflichtung, unser konkretes Handeln danach auszurichten. Beschwingt durch mitreißende kubanische Rhythmen laden die kubanischen Frauen weltweit alle Christinnen und Christen ein und rufen auch uns mit ihrer Liturgie auf, an der Gebetskette rund um den Erdball teilzunehmen – sind auch Sie dabei?

Frauen der Vorbereitungsgruppe aus den Gemeinden Auferstehung, Lukas, Zion und St. Paulus laden auch in diesem Jahr ein, den Weltgebetstag miteinander in der Auferstehungskirche ökumenisch zu feiern:

19.00 Uhr Informationen zum Land

19.30 Uhr Kubanisches Café/ Teepause / Lieder/ fair Gehandeltes

20.00 Uhr Gottesdienst

danach: Kuba kulinarisch erleben!

Frauen und Männer jeden Alters sind herzlich willkommen!

Am **Sonntag, dem 6. März um 10.30 Uhr**, findet in Coschütz der **Weltgebetstagsgottesdienst mit Kindergottesdienst** statt. Anschließend gibt es wieder einen landestypischen Imbiss.

Familien- und Gemeinderüstzeit – Anmeldung bis 31. März

Zur Erinnerung: Vom 30.09. bis 04.10.2016 findet in Dessau zusammen mit der Partnergemeinde Hannover-Davenstedt eine Rüstzeit für Familien, Ehepaare und

Gemeindeglieder unter dem Motto „Stadt-Land-Fluss“ statt. Nähere Informationen zu Inhalt und Kosten gab es in Gemeindeblatt Dezember/Januar.

„Neue Worte aus alter Zeit“.

Bibelwoche 2016

Vom **10. bis zum 21. Februar** laden die Gemeinden von St. Paulus, Paul-Gerhardt und Zion Sie zur diesjährigen Bibelwoche ein. Es geht um Texte aus dem Buch des Propheten Sacharja. Er wirkte in Israel um 520 vor Christi Geburt. Schon diese zeitliche Entfernung lässt fragen, welchen

Wert seine Prophezeiungen für uns heute haben. Sie sind herzlich eingeladen, in ökumenischer Gemeinschaft über sieben Abschnitte dieser wichtigen Schrift der Hebräischen Bibel, unseres Alten Testaments, miteinander zu reden.

Die Vorbereitungsgruppe

Datum	Zeit	Ort	Hinweis
Mi., 10.2. Aschermittwoch	19.00 Uhr	St. Paulus Bernhardstraße 42	Ökumenischer Gottesdienst
Fr., 12.2.	19:30 Uhr	Kirchsaal Coschütz	Sach 2,1-9
Mo., 15.2.	19.30 Uhr	Zionskirche	Sach 3,1-10; 6,9-15
Mi., 17.2.	19.30 Uhr	St. Paulus	Sach 9,9-10
Fr., 19.2.	19.30 Uhr	Kirchsaal Coschütz	Sach 12,9 - 13,1
So., 21.2. Reminiszere	9.00 Uhr	Zionskirche	Sach 13,7-9; 2,10-17
	10.30 Uhr	Kirchsaal Coschütz	

Mi., 3.2.



Café im Kirchsaal

14.00 Uhr Kirchsaal Coschütz

Thema: „Erinnerungen an das alte Dresden“
mit Herrn Kunkel

Mo., 8.2.

bis

Mi., 10.2.

Kinderbibeltage

9.00 Uhr bis 13.15 Uhr Gemeindehaus Reckestraße
zum Thema: „Nur Mut“

für die Christenlehrekinder der 1.-6. Klasse der
Auferstehungs-, Paul-Gerhardt- und Zionskirchgemeinde

Di., 23.2.

Treff am Dienstag

15.00 Uhr Zionskirche

„Von Christus getragen — Christus in die Welt tragen“
Ein Bruder einer evangelischen Kommunität erzählt von
seinen Erfahrungen im Kongo.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

- Sa., 27.2.** **Konzert zur Jahreslosung 2016**
16.30 Uhr Zionskirche
Marienlieder – Ensemble Femmes de choeur
Simone Geyer – Harfe, Carola Poellmann – Orgel,
Katrin Dietsch und Uwe Lehmann – Horn
Julia Keller – Violine
- Mi., 2.3.** **Café im Kirchsaal**

14.00 Uhr Kirchsaal Coschütz
Thema: „Sonne, Mond und Sterne, wir sehen in die Ferne“
mit Herrn Riedel
- Fr., 4.3.** **Weltgebetstag**

19.00 Uhr Auferstehungskirche
Kuba in Wort und Bild
20.00 Uhr Auferstehungskirche
Ökumenischer Gottesdienst, anschließend Kuba kulinarisch
- So., 6.3.** **Weltgebetstagsgottesdienst**

10.30 Uhr Kirchsaal Coschütz
mit anschließendem, kubanischen Imbiss
- So., 6.3.** **Frühlingsliedersingen**

16.00 Uhr Zionskirche
mit Chor, Posaunenchor, Blockflötenquartett,
Herregesangsverein „Männertreu“ und
Solisten der Zionskirchgemeinde
- So., 6.3.** **Konzert für Violine und Klavier**

17.00 Uhr Gemeindehaus Reckestraße
Kompositionen von J.S. Bach, W.A. Mozart und M. Reger
Dorothee Eychmüller - Violine; Michael Hein - Klavier
Eintritt: 8 Euro (erm. 6 Euro)
- So., 13.3.** **Musizien nachmittag I**
16.00 Uhr Gemeindehaus Reckestraße
mit Instrumentalisten und dem Kinder- und Jugend-
posaunenchor der Auferstehungskirchgemeinde
Ulrich Hengst und Sandro Weigert - Leitung
Eintritt frei - Kollekte erbeten

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Do., 17.3.

Bibelgesprächskreis

19.30 Uhr Kirchsaal Coschütz
Thema: „Das Abendmahl“



Fr., 18.3. Kino im Kirchsaal

19.00 Uhr Kirchsaal Coschütz
gezeigt wird der Film „Am grünen Rand der Welt“



Sa., 19.3. Musizier nachmittag II

16.00 Uhr Gemeindehaus Reckestraße
mit Instrumentalisten der Auferstehungskirchgemeinde
Anne Irmler-Köhler, Tomomi Okuno und
Sandro Weigert – Leitung
Eintritt frei - Kollekte erbeten



So., 20.3. The Jerusalem-Passion (1987)

von Murray Wylie
19.00 Uhr Auferstehungskirche
Daniela Haase - Sopran, Wibke Damboldt - Alt,
Timothy Oliver - Tenor, Nathaniel Kondrat - Bariton/Bass
Jane Taubert - Sprecherin
Marcus Steven - Orgel
Luther-Kantorei Radebeul
Elblandphilharmonie Sachsen
Leitung: KMD Gottfried Trepte
Eintrittskarten zu 15 Euro (erm. 12 Euro) an der Abendkasse

Di., 22.3.

Treff am Dienstag

15.00 Uhr Zionskirche
„Ernährung damals und heute“ — Hintergrundes
zu unseren Ernährungsgewohnheiten
vorgestellt von Dr. Benedikt Krüger (ÖIZ)



Fr., 25.3. Kantate „Die sieben Worte des Erlösers“

von Colin Mawby
9.30 Uhr Auferstehungskirche
im Karfreitagsgottesdienst
Kantorei der Auferstehungskirche
Marcus Steven - Orgel
KMD Sandro Weigert - Leitung

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Flötenkreis*:	Gittersee	Donnerstag	nach Absprache
Café im Kirchsaal:	Coschütz	Mittwoch, 3.2., 2.3.	14.00 Uhr
Spielenachmittag für Erwachsene (immer am letzten Montag im Monat):			
	Coschütz	Montag, 29.2.	15.00 Uhr
Bibelgesprächskreis:	Coschütz	Donnerstag, 17.3.	19.30 Uhr
Kleine-Leute-Treff:	Coschütz	Samstag, 6.2., 9.4.	10.00 Uhr
	Zion	Samstag, 5.3., 19.3.	10.00 Uhr
Kino im Kirchsaal:	Coschütz	Freitag, 18.3.	19.00 Uhr
Kinder- und Teenietreff*:			
1. und 2. Klasse	Gittersee	freitags	15.15 Uhr
3. und 4. Klasse	Gittersee	freitags	14.00 Uhr
5. und 6. Klasse	Gittersee	freitags	16.15 Uhr
7. und 8. Klasse	Gittersee	freitags	17.15 Uhr
JG/Teestube* (ab 8. Klasse):	Gittersee	freitags	18.30 Uhr
		Rathausstraße 4	
Konfirmanden:			
Klasse 7	Zion,	donnerstags	18.15 Uhr
Klasse 8	Zion	Donnerstag, alle 14 Tage	18.15Uhr
Kirchenchor:	Coschütz	montags	19.00 Uhr
Kirchenvorstand:	Coschütz	Dienstag, 9.2., 15.3.	19.30 Uhr

*Gefördert von der Landeshauptstadt Dresden

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Morgenandacht: montags 8.30 Uhr

Junge Gemeinde:

JG (Hochmuth): dienstags 19.30 Uhr

Teenietreff (Claus, 7.–8. Kl.)*: freitags 17.15 Uhr

„Aktion Ameise“: (Teestube Gittersee, Rathausstraße 4)
Freitag, 26.2., 11.3., 18.3., 15.00 Uhr

Christenlehre und Konfirmanden: Terminauskunft im Pfarramt

Frauendienst: Dienstag, 2.2., 1.3., 15.00 Uhr

Seniorentreff: Dienstag, 16.2., 15.3., 15.00 Uhr

Bibelgespräch: Mittwoch, 24.2., 23.3., 19.30 Uhr

Friedensgebet: donnerstags 19.00 Uhr (in der Kirche)

Hauskreise: nach Vereinbarung (Auskunft im Pfarramt)

Kirchenkrümel (Kinder von 0 bis 3 Jahren mit Eltern):

Auskunft über das Pfarramt (4717249) donnerstags 9.30 Uhr

Pfadfinder:

Polarfűchse/Uhuküken: nach Absprache

Anmeldung über Jan-Christian Lewitz (jc.lewitz@ltz-consulting.de)

Kirchenmusik:

Blockflötenkreise: montags 14.30-18.00 Uhr

dienstags 14.30-18.00 Uhr

donnerstags 14.00-19.00 Uhr

nach Vereinbarung

Blechblas- und Orgelunterricht:

donnerstags 19.30 Uhr

Kantorei:

donnerstags 17.30 Uhr

Junge Kantorei (ab 7. Klasse):

donnerstags 16.30 Uhr

Große Kurrende (2.–5. Klasse):

mittwochs 15.30 Uhr

Kleine Kurrende I (ab 3 J.):

mittwochs 17.45 Uhr

Kleine Kurrende II

freitags 15.30 Uhr

(Vorschulkinder und 1. Klasse):

montags 16.00 Uhr (Pflegeheim)

Liederstunde mit Frau Stier:

mittwochs 19.00 Uhr

Posaunenchor:

dienstags 18.00 Uhr, 14-täglich

Kinder- u. Jugendposaunenchor:

mittwochs 19.00 Uhr

Sinfonisches Orchester:

freitags 16.30 Uhr

Blockflötenanfänger: